

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der öffentliche Credit**

**Nebenius, Carl Friedrich**

**Carlsruhe, 1820**

Vorrede

[urn:nbn:de:bsz:31-269650](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-269650)

---

## V o r r e d e .

---

Die Geschichte der letzten drey und zwanzig Kriegsjahre ist reich an Ereignissen, die Stoff zu ernsthaften Betrachtungen über die Ursachen und Wirkungen des öffentlichen Credits gewähren. Nach Herstellung des Friedens war beynabe in allen Staaten die Sorge der Regierungen auf diesen wichtigen Gegenstand gerichtet.

Die Maßregeln, die in dieser Beziehung von den größern Staaten ergriffen wurden, sind in ihrem Zusammenwirken mit einigen andern Begebenheiten betrachtet, merkwürdig wegen des Einflusses, den sie sowohl auf das ungeheure Vermögen, das eine zahlreiche Classe von Individuen in den öffentlichen Fonds niedergelegt hat, als auch auf die Lage der Finanzen in verschiedenen Ländern, und auf den ökonomischen Zustand der Völker ausgeübt, und wegen des Lichtes, das sie durch die Erscheinungen, die sie hervor-

brachten, auf einige der schwierigsten und verwickeltsten Materien der Nationalökonomie, und auf den natürlichen Zusammenhang der Dinge auf dem großen Weltmarkte geworfen haben.

Alle Länder, welche ein regelmäßiger Verkehr verbindet, sind als ein Markt zu betrachten, auf dem jede, auf irgend einem Punkte vorgehende, Veränderung sich im weiten Umkreise fortpflanzt. Regellos scheint sich Alles zu gestalten, wenn man seinen Blick auf die nächsten Umgebungen heftend, die Erscheinungen der Gegenwart an sich vorübergehen läßt. Im gewöhnlichen Zustande pflegen aber alle Bewegungen so unmerklich vor sich zu gehen, daß es auch dem aufmerksamsten Beobachter in den meisten Fällen schwer, und oft unmöglich wird, die wenig auffallenden, entfernt liegenden Ursachen der wahrgenommenen Erscheinungen mit seinem Auge zu erreichen.

So wie aber in der organischen Natur gewaltsame Anstrengungen den innern Bau des Körpers leichter verrathen, so gestattet bey großen Erschütterungen die Heftigkeit der Bewegungen in der moralischen Welt einen tiefern Blick in den innern Zusammenhang und die Natur der Dinge zu werfen, und läßt uns die Gesetze jener Bewegungen eher entdecken.

Man wird nun nicht leicht eine Periode in der Geschichte des Handels und der Finanzen der Staaten finden,

wo so viele verschiedenartige, und nach Größe und Schnelligkeit der Wirkung so bedeutende und in die Augen fallende Ursachen einer allgemeinen Bewegung auf dem Geld- und Kapitalmarkte, man kann sagen der ganzen civilisirten Welt zusammen trafen, als in den ersten vier bis fünf Jahren nach hergestelltem Frieden; nie war es uns vielleicht daher auch in gleichem Grade vergönnt, die Verkettung zwischen Ursache und Wirkung zu durchschauen, sowohl bey dem Wechsel der Ereignisse auf einem Punkte, als bey den gleichzeitigen Vorfällen auf verschiedenen, durch ungeheure Zwischenräume getrennten, Plätzen.

Die geschichtliche Darstellung dieser Ereignisse, die durch die Maßregeln der großen Staaten zur Herstellung und Befestigung ihres Credits hervorgebracht wurden, oder welche diese Maßregeln begleitet und mit denselben zusammen gewirkt haben, schien uns daher auch ein schickliches Mittel die wichtige Materie des öffentlichen Credits und die davon unzertrennlichen Materien des Kapitals und des Geldes practisch zu erläutern.

Als im Jahre 1816 und 1817 drey große europäische Reiche jene Maßregeln, welche ihre Geldsysteme zum Gegenstande hatten, theils ankündigten, theils in Vollzug zu setzen begannen, einem andern Reiche große Anstrengungen zur Erfüllung seiner eingegangenen Verbindlichkeiten bevorstanden, und die Entwicklung der Folgen, welche sich an den Ueber-

gang vom Kriege zum Frieden zu knüpfen pflegen, noch dazu in der nächsten Zeit zu erwarten war, so ließ sich ohne großen Scharfsinn voraussehen, daß eine, die gewohnten Verhältnisse heftig erschütternde, Crisis nicht ausbleiben werde.

Von jener Zeit an verfolgten wir den Gang der Begebenheiten mit aller derjenigen Aufmerksamkeit, wozu ein besonderes Interesse für die Sache nur immer anzureizen vermag.

Die Materialien, die sich unter unsern Händen sammelten, hielten wir einer Bearbeitung nicht unwerth. Nur machte uns die Ueberzeugung, daß der Stoff sich für eine gewandtere Feder eigne und die Hoffnung, daß er dieselben schon gefunden habe, oder noch finden werde, schüchtern und lange unentschlossen.

Nachdem uns aber bis jetzt noch keine Anzeige zu Gesichte gekommen, welche die Erfüllung dieser Hoffnung erwarten ließ, so wagen wir, unsern Versuch dem Publikum zu übergeben, indem wir nur wenige Worte über den Plan unserer Schrift beifügen.

Das erste Buch ist der geschichtlichen Darstellung gewidmet, das zweite der nähern Untersuchung und Betrachtung. Die einzelnen Theile, in welche jedes Buch zerfällt, suchten wir in genaue Beziehung auf einander zu setzen.

Als Einleitung zum historischen Buche haben wir ohne alle nähere Begründung und Entwicklung diejenigen allgemeinen Sätze vorausgeschickt, auf die wir bey jedem Schritte zurückkommen mußten, um so viel es ohne große Abschweifung geschehen konnte, den Causalzusammenhang der erzählten Begebenheiten anschaulich zu machen.

Die erste Abtheilung des zweyten Buches enthält die theoretische Entwicklung dieser Sätze.

Der geschichtlichen Darstellung des ersten Buches, welche mit einer kurzen Skizze des Zustandes verschiedener Länder am Schlusse des Krieges beginnt, soll die zweyte Abtheilung des zweyten Buches entsprechen, mit dem Unterschiede, daß dort die Thatfachen, wie sie sich in den verschiedenen Ländern ergaben, nach Zeitperioden erzählt, und hier die Operationen der verschiedenen Regierungen und die Erscheinungen, welche diese begleitet haben, nach der Abtheilung der Staaten, wo sie sich zutrugen, beurtheilt werden. Die zweyte Abtheilung enthält eigentlich die Anwendung der, in der vorhergehenden Abtheilung erörterten, allgemeinen Sätze, auf die im ersten Buche erzählten Thatfachen, und auf den gegenwärtigen Zustand der einzelnen Länder.

So wie das historische Buch mit einer kurzen Darstellung der Hauptresultate der großen Bewegungen auf dem Geld- und Kapitalmarkte schließt, so enthält auch das letzte

Kapitel des zweyten Buches Betrachtungen über den gegenwärtigen Zustand und dessen Ursachen.

Die Notizen verschiedenen Inhalts, worauf manche Behauptungen im Texte der Schrift beruhen, sind größtentheils in die vier Beylagen verwiesen.

Wiederholungen waren unvermeidlich, wenn wir nicht häufig der Kürze die Klarheit opfern, oder den Leser durch stete Rückweisungen ermüden wollten.

Die Thatfachen haben wir mit aller Sorgfalt zu erforschen gesucht. Es kam uns dabey zu Statten, daß wir schon im Jahre 1816 auf den Gang der Dinge aufmerksam gemacht, keine Gelegenheit versäumten, Materialien, die auf den Gegenstand dieser Schrift Bezug haben, zu sammeln, und im Augenblick, da die Begebenheiten noch neu waren, wo es nöthig schien, nähere Erkundigungen einzuziehen.

Einzelne Irrthümer mögen sich bey der Menge der Materialien, deren wir bedurften, eingeschlichen haben, doch schwerlich solche, welche einen wesentlichen Einfluß auf die gezogenen Resultate gehabt.

In Ansehung der häufig vorkommenden Vergleichen und Behauptungen, die auf statistischen Notizen über Natio-

naleinkommen, über den Betrag des Handels, die Summen des umlaufenden Geldes u. dergl. beruhen, haben wir im Allgemeinen zu bemerken, daß wir die Unzuverlässigkeit solcher Berechnungen, die nach der Natur des Gegenstandes auch bey der größten Sorgfalt keine große Genauigkeit zulassen, nicht misskennen, aber es wohl für möglich halten, daß man sich der Wahrheit auf eine solche Entfernung zu nähern vermag, welche die Resultate jenes Calculs nicht unbrauchbar macht, um gewissen, in größern Umrissen oft in die Augen fallenden Verhältnissen einen bestimmtern Ausdruck zu geben.

Wenn einige Leser unsere Schrift nicht ganz unbefriedigt aus der Hand legen, so glauben wir dies vorzüglich unsern Freunden verdanken zu müssen, die uns theils mit ihrem Rathe, theils mit schätzbaren Materialien gütigst unterstütz haben. Wir halten es in dieser Hinsicht vor Allem für Pflicht, Herrn Finanzrath und Bankier Schägler in Augsburg unsern Dank für die wirksame und gefällige Theilnahme an unserm Unternehmen öffentlich darzubringen.

Wir können uns selbst des seltenen Glückes rühmen, daß die Censur, statt zu nehmen, uns gegeben hat, indem uns die in dem ersten Anhange zu dieser Schrift aufgenommenen schriftlichen Bemerkungen des Herrn Hamilton's durch die Güte unseres Censors zugekommen sind.

Für die Leser unserer Schrift über England haben wir anzuführen, daß wir manche unserer Ansichten hier näher begründet und entwickelt, zum Theile auch berichtigt haben.

Carlsruhe, im August 1820.